

Laudatio Denkmalpreis 2022

Heimatverein Rosswein

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man die Wunder der Welt an einem Beispiel erläutern möchte, kommt man am Zauber einer rot oder weiß, rosa oder gar violett flammenden Kamelie nicht vorbei. Mitten im Winter, zu einem Zeitpunkt, da die Natur eine heilsame Pause einlegt, entfaltet diese zur Familie der Teestrauchgewächse gehörige, aus Fernost tradierende Pflanze einen Blütenreichtum, der an den Fruchtsegen der bevorstehenden Saison denken lässt.

Es kommt nicht so häufig vor, dass Pflanzen Kulturdenkmalstatus erlangen – dann muss an ihnen etwas Besonderes sein: wie im Falle der Roßweiner Kamelie im Ortsteil Wolfsthal.

Immerhin handelt es sich hierbei um die zweitälteste, gefüllt blühende Pflanze dieser Art nördlich der Alpen, angekauft 1794 durch den Grafen von Einsiedel für sein Grundstück und Gewächshaus.

Sie zu schützen und zu pflegen, ist der örtliche Heimatverein angetreten. Sein Gründungsdatum im Januar 1998 führt in eine Zeit gesellschaftlicher Umbrüche und kommunaler Veränderungen zurück. Damals fanden sich Bürger zusammen, die das brach, liegende Terrain der Roßweiner Geschichtsforschung sowie Traditionspflege in die eigenen Hände zu nehmen und neu zu bewirtschaften trachteten.

Als erste Schwerpunkte der frisch initiierten Vereinstätigkeit kristallisierten sich die Wiederaufstellung der historischen Postmeilensäule sowie die Erweiterung des bestehenden Heimatmuseums heraus.

In vierjähriger Aktivität konnte aus dem 1996 geborgenen Bruchstück ein kompletter Neubau gewonnen werden, welcher aus acht sandsteinernen Einzelteilen bestehend an seinem originalen Standort geweiht worden ist.

Eine Sammlung von heimatkundlichen Sachzeugnissen gibt es in Rosswein seit 1919. Allerdings wollte die Exposition nach Zeiten der gesellschaftlichen Wende auf einen aktuellen Stand gehoben werden. Bei dieser Gelegenheit wurde 2001 bis 2002 unter wesentlicher Mitwirkung des Heimatvereines auch eine Erweiterung der Ausstellungsräume um ein tonnengewölbtes Gelass im Erdgeschoss des „Abthaus“ in Angriff genommen.

Welche Stadt kann sich rühmen, anstelle konfektionierter Straßenschilder solche aus bemalten Schnitzwerken an den Hauswänden zu wissen? In der Muldestadt geht diese Eigenart auf die 1930er Jahre zurück, wurde aber witterungsbedingt ab 2003 durch Initiative des Heimatvereines neu gestaltet und um weitere Exemplar ergänzt. Auf diese Weise erfährt die Heimatkunde beim Passieren der Stadt für Fremde und Einheimische eine liebenswerte Illustration.

Regen Zuspruchs – wie man hier sehen kann – erfreuen sich jene thematischen Stadtpaziergänge, welche der Verein seit 1999 anbietet. Bergbau, Villenarchitektur, Schmiedeindustrie und andere stadtprägende Gewerke, Sakralbauten, bemerkenswerte Hinterhöfe, eine fauchende und schnaufende Dampfmaschine, Garnisons- und Hochschulgeschichte – all das hat Rosswein zu bieten und wurde im Rahmen der Führungen näher beleuchtet und vorgestellt.

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Herren Bürgermeister, wie gestaltet man eine „lebenswerte Stadt“, ein vorzeigbares Dorf, eine Kommune, in der es sich behaglich wohnen und nicht bloß schlafen und hausen lässt?

Eine „durchsanierte“ Innenstadt - seltsames Vokabular! – ein angestrahktes Rathaus, ausreichend erschlossene Bauflächen, Schlaglochfreiheit bis in den hintersten Wohngebietszipfel mögen Standortfaktoren sein.

Doch ohne eine Gemeinschaft der Bürger, wie sie sich vorzugsweise aus Vereinstätigkeit gewinnen lässt, gibt es ein Manko, dem nicht mit Geld und guten Worten beizukommen ist.

Für seine langjährige engagierte Tätigkeit zum Wohle der Stadt auf den Gebieten von Traditionspflege und Denkmalschutz wird dem Heimatverein Rosswein e. V. der Denkmalpreis des Landkreises Mittelsachsen verliehen.

Falk-Uwe Langer

11.09.2022